

Legal, illegal:

# Jede Droge schadet dem Baby

2/10

(dggk) Natürlich ist es, in der Schwangerschaft gar kein Verlangen nach Drogen zu haben. Aber nicht allen Frauen fällt es gleichermaßen leicht, auf den Kick von außen zu verzichten. Eine Schwangere, die dazu bereit ist, sollte in ihrer Willensstärke alle Unterstützung erfahren: Jede Substanzabhängigkeit stellt für das Ungeborene eine Gefährdung dar.

## Hart oder weich?

Die Einteilung in harte und weiche Drogen ist überholt. Sie sagt zu wenig über die gesundheitlichen Wirkungen aus. Als harte Drogen gelten Stoffe, die in relativ kurzer Zeit Abhängigkeit erzeugen. Alkohol, Kokain und Cannabis sind weiche Drogen. Alkohol ist aber nicht weich. Sondern neben Tabak die Droge, die am häufigsten zu Schäden beim Ungeborenen und nach der Geburt beim Kind zu einem Entzugssyndrom führt.

## Vergiftete Kinder

Opioide, Alkaloide, Alkohol – das sind meist kleine Moleküle, die die Plazentaschranke zum Kind passieren und später auch mit der Muttermilch auf das Kind übergehen. Während der mütterliche Organismus das Gift innerhalb von kurzer Zeit abbauen kann, fehlen dem Fetus Ausscheidungs- oder Abbaumechanismen. Die Stoffe reichern sich an und können entsprechend großen Schaden anrichten. Eine Droge kann teratogen wirken, also Entwicklungsprozesse stören bzw. Fehlbildungen hervorrufen. Oder gewebserstörend, wie beim fetalen Hirninfarkt nach Kokainkonsum der Mutter gegen Ende der Schwangerschaft. Oder sie führt durch eine passive Abhängigkeit nach der Geburt zum neonatalen Entzugssyndrom. Diese Babies zittern, sind reizbar, schreien häufig und anhaltend über mehrere Wochen, sie haben Durchfall, schlafen schlecht und haben Ernährungsstörungen.

## Alkohol

Ob Alkohol beim Kind Schäden verursacht, hängt von der Menge und dem Zeitpunkt des Konsums ab. Bereits in der Frühschwangerschaft kann der Grundstein zu einer Alkoholembryopathie beim Kind gelegt werden. Schäden aufgrund der toxischen Wirkung des Alkohols auf das fetale Gehirn sind unvermeidlich. Wachstumsretardierung, kleines Gehirn, verminderte Intelligenzentwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Herzfehler und die typischen Gesichtszüge sind mögliche Folgen.

## Tabak

Ein Drittel aller Raucherinnen kann auch in der Schwangerschaft von der Zigarette nicht lassen. Dabei enthalten die Abbrandprodukte von Tabak einen gefährlichen Cocktail für das Baby im Bauch. Fehlgeburten sind nicht selten, das Risiko für eine vorzeitige Ablösung der Plazenta groß, kognitive Defizite sind die Regel, auch körperliche Fehlbildungen kommen vor. Auch Frühgeburten sind häufig, und zum Termin geborene Kinder haben oft ein niedriges Geburtsgewicht. Die Lungen der Babies arbeiten schlechter. Die Kinder sind oft entwicklungsverzögert und sehr infektanfällig. Zwei Drittel aller Fälle von plötzlichem Kindstod (SIDS) werden auf Passivrauch in den ersten Lebensmonaten zurück geführt.

Alkohol und Tabak sind im kollektiven Gedächtnis eher als Genussmittel verankert. Tatsächlich sind es Drogen, wenn auch legale. Ihre Wirkungen auf den fetalen Organismus sind gravierend. Es lohnt sich, davon zu lassen.

